

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Kulturfördervereine Landesnetzwerk Sachsen-Anhalt

Datum: 23.04.2026

Kulturpolitik und Kunstfreiheit

Welche besonderen Akzente in der Kulturpolitik wollen Sie setzen?

Uns liegt die Kunst- und Kulturfreiheit in Zeiten eines zunehmenden Rechtspopulismus und ideologischer Instrumentalisierung sehr am Herzen. Wir sind der Meinung, dass eine demokratische Gesellschaft davon lebt, dass Menschen sich ausdrücken, begegnen und engagieren können – unabhängig von Herkunft, Alter oder Wohnort. Wir werden die Freiheit von Kunst und Kultur verteidigen und die kulturelle Vielfalt sichern. Als SPD stehen wir in der Tradition „Kultur für alle, Kultur von allen“. Wir wollen Modelle zur Erleichterung von Teilhabe und kultureller Bildung weiterentwickeln. Sachsen-Anhalt verfügt über ein außergewöhnlich reiches kulturelles Erbe – sein Erhalt ist uns Verpflichtung und Aufgabe zugleich. Dazu gehört, dass die Kulturstiftungen des Landes verlässlich finanziert werden, und die Museen.

Kunst und Kultur sind nur durch unsere Künstlerinnen und Künstler sichtbar. Damit sie gute Arbeitsbedingungen haben, setzen wir uns für soziale Mindeststandards und Honoraruntergrenzen in der öffentlichen Förderung ein. Dazu gehört auch die Abschaffung der Haustarife und verpflichtenden Teilzeitbeschäftigung an den Theatern und Orchestern. Eine Selbstausbeutung mit öffentlichen Mitteln lehnen wir ab. Familienfreundliche Stipendien und geschlechtergerechte Förderpraxis gehören ebenso dazu. Wir wollen die erstmalige Landeskunstaussstellung mit den angekauften Werken verstetigen.

Unsere Theater und Orchester sind kulturelle Anker in Stadt und Land. Die bestehenden Verträge werden verlässlich fortgeschrieben. Zur Sicherung der Vielfalt wird eine Gast- und Spielstättenförderung der freien (Theater-)Szene und der Kulturhäuser ohne eigenes Ensemble auf den Weg gebracht. Musikfeste und Festivals von Händel über Weill, bis Pop und Rock prägen das kulturelle Jahr und sind zugleich touristische Faktoren. Musikschulen werden auskömmlich finanziert, um Beiträge stabil zu halten und Zugänge zu ermöglichen. Clubs werden als Kulturorte anerkannt und geschützt. Das sind nur einige Schlaglichter unserer kulturpolitischen Positionen und Vorhaben. Wir können gern in den Austausch über weitere Punkte oder Details kommen.

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Wo werden Sie, falls Sie in Regierungsverantwortung kommen, organisatorisch die Kulturpolitik in der Landesregierung verankern? Welches Ressort soll künftig Ansprechpartner für die Kulturfördervereine sein?

Aus unserer Sicht ist die Anbindung an ein bestimmtes Ressort nicht ausschlaggebend, sondern ob ein Minister oder eine Ministerin, die Belange der Kunst und Kultur im Land, der Künstlerinnen und Künstler, nachhaltig in den Blick nimmt und die Interessen stark vertritt. Die Kulturfördervereine sollten ihre Ansprechpartner beim Kulturressort haben.

Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um Kultureinrichtungen und Kulturfördervereine in ländlichen Räumen stärker zu unterstützen?

Die Kommunen sind immer noch die größten Förderer von Kunst und Kultur im Land, das wird gern übersehen. Viel Kultur findet in den ländlichen Räumen statt, u.a. durch das Vorhandensein von Kultureinrichtungen wie Theatern und Orchestern, Museen oder Vereine und Verbände, die alle vor Ort Kultur und Gemeinschaft erleben lassen. Im Mittelpunkt stehen immer die Menschen, die ihre Lebenswelt mit kreativen Ideen gestalten. Viele Kulturfördervereine besonders im ländlichen Raum bereichern die kulturelle Arbeit. Kurz gesagt: ohne sie würde es viele nicht geben.

Wir wissen, dass die finanzielle Lage der Kommunen seit Jahren immer schwieriger und die Handlungsspielräume kleiner werden. Es bedarf daher einer grundlegenden Debatte über die finanzielle Ausstattung der Kommunen, u.a. durch Entschuldungsprogramme, eine Reform des Finanzausgleichsgesetzes, Aufgabenentlastung durch Land und Bund sowie weitere strukturelle Diskussionen wie längerfristige Förderungen. An diesen Diskussionen beteiligen wir uns gern. Da es immer um die spezifische Situation vor Ort geht, muss sich diese genau angeschaut und Lösungen gefunden werden. Es ist immer empfehlenswert, wenn sich Vereine und Verbände bzw. die Ehrenamtlichen und Institutionen vor Ort zusammenfinden und ihre Anliegen gemeinsam vortragen und zu mehr Sichtbarkeit des Engagements beitragen. Die Anliegen können sehr spezifisch sein, u.a. einzurichtende temporäre ÖPNV-Verbindung für eine Festival, Unterstützung bei Fördermitteln, gemeinsame Auftritte oder Kooperationen etc. Entsprechende Bundesprogramme werden von uns gern unterstützt, über ein eigenes Landesprogramm zur kulturellen Förderung des ländlichen Raums können wir gern ins Gespräch kommen.

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Wie werden Sie im Falle einer Regierungsbeteiligung sicherstellen, dass das Land auch künftig über Sachsen-Anhalt hinausweisende nationale und internationale Kulturprojekte der von den Kulturfördervereinen geförderten Kultureinrichtungen direkt oder indirekt (z.B. durch Stiftungen) fördert?

Ja, das gehört zu unserem Selbstverständnis dazu. Zudem sind wir besorgt über das Wahl- und Regierungsprogramm der AfD Sachsen-Anhalt, die im Falle einer Regierungsübernahme eine „neue patriotische Kulturpolitik“ ankündigt. Dies hat auch Auswirkungen auf das internationale Ansehen von Sachsen-Anhalt. Diese Kulturpolitik steht im diametralen Widerspruch zu unserer Kulturauffassung. Kunst und Kultur waren und sind immer international, sie leben vom offenen kulturellen Austausch, von der Freiheit der Kunst, den Begegnungen und der kulturellen Vielfalt. Das ist unser demokratisches Fundament. Deutschland hat zwei Mal sehr schlechte Erfahrungen mit einer nationalistischen, ideologischen und diktatorischen Kulturpolitik gemacht, die von Verboten, Zensur und Unterdrückung, Ausweisungen geprägt war. Wir werden uns dieser Ideologie entgegenstellen und weiterhin für ein weltoffenes, kulturell vielfältiges Land kämpfen. Damit die Kultureinrichtungen ihren Aufgaben nachkommen können, benötigen sie einerseits die finanzielle Ausstattung, die Freiheit der Arbeit ohne ideologische Vorgaben. Es wird mit uns keine Landesförderung geben, die ein irgendwie geartetes „glaubhaftes Bekenntnis“ zu einer „patriotischen Grundhaltung“ erwartet. Das lehnen wir ab, da es unserem Verständnis der Kulturfreiheit und Meinungsfreiheit widerspricht. Jede Tendenz in dieser Richtung wird von uns abgelehnt.

Wie wollen Sie die Kulturszene einschließlich der Kulturfördervereine gegen Angriffe auf die Kunstfreiheit schützen?

Die SPD Sachsen-Anhalt steht für ein kulturell offenes und solidarisches Land. Wir verteidigen die Freiheit von Kunst und Kultur und sichern die kulturelle Vielfalt. Kultureinrichtungen sind Bestandteil unserer demokratischen Infrastruktur. Wir beobachten mit anhaltender Sorge, dass die Kunst- und Kulturfreiheit in Deutschland offenbar nicht mehr als selbstverständlich angesehen wird und sie – auch auf kommunaler Ebene - von rechten und konservativen Kräften – u.a. mit Kleinen Anfragen oder Anträgen - unter Druck geraten soll. Die politische Rechte spricht oft von einem vermeintlichen Neutralitätsgebot, wenn ihnen unliebsame Meinungen und Haltungen vertreten werden oder wenn gegen menschenverachtende Aussagen und Maßnahmen Stellung bezogen wird. Es wird gern behauptet, dass sich Vereine, Verbände oder Träger „politisch neutral“ verhalten müssen, sich nicht politisch

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

positionieren dürfen, um ggf. Förderungen nicht zu gefährden. Das Gegenteil ist der Fall: Unser Grundgesetz ist nicht neutral und wer unsere demokratischen Werte und unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung verteidigt, ist nicht neutral. Dazu gehört es, sich gegen rassistische, antisemitische, sexistische und weitere diskriminierende Äußerungen zu positionieren.

Es gibt Bestrebungen von rechten Kräften einzelne Kulturbereiche unter einen pauschalen Generalverdacht zu stellen, um damit die Vergabe von Fördermitteln oder Juryentscheidungen einzuschränken und damit Druck auszuüben. Diese Methoden lehnen wir vehement ab und werden dem immer und überall widersprechen. Wenn sich Antragsteller auch nicht mehr darauf verlassen können, dass die Kunst- und Kulturfreiheit immer und überall gewährleistet ist, dann kann es auch dazu kommen, dass Einrichtungen sich selbst einschränken. Das darf nicht passieren und daher auch unser Aufruf, diesen Tendenzen zu widersprechen. Eine wie auch immer aussehende Gesinnungsprüfung oder Ähnliches lehnen wir ab. Es ist immer zuallererst die Kunst- und auch die Wissenschaftsfreiheit, die von Autokraten und Rechtspopulisten eingeschränkt werden soll. Kultur eröffnet Diskursräume, ist kritisch, experimentiert und nicht beliebig. Das ist ein hohes Gut, das zu Recht von unserem Grundgesetz Artikel 5 Absatz 3 geschützt ist. Wir werden die Freiheit von Kunst und Kultur verteidigen - auch wenn sie unbequem, kritisch und no-konform ist.

Rolle der Kulturfördervereine

Welchen Stellenwert nehmen in Ihren Augen die Kulturfördervereine in der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts ein?

Die knapp 700 Kulturfördervereine im Land sind für das vielfältige Kulturleben im Land sehr wichtig, haben aber in den letzten Jahren nicht immer die Aufmerksamkeit und Würdigung erfahren wie es für ihr Engagement angemessen wäre. Viele Veranstaltungen oder Projekte würde es ohne das unterstützende Engagement der Kulturfördervereine nicht geben. Vielen Dank für ihr Engagement für Bauwerke, Musikvereine, Bibliotheken, Festivals, Theater und Chöre. Sie sind eine wichtige Bereicherung fürs Land! Die Bestrebungen der Kulturfördervereine sich stärker zu vernetzen und in den Austausch zu treten, begrüßen wir sehr. Engagement braucht starke und verlässliche Strukturen. Das werden wir nach Kräften unterstützen.

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Teilen Sie das in den Leitlinien des Landesnetzwerks der Kulturfördervereine in Sachsen-Anhalt niedergelegte Bekenntnis zu einer aktiven Zivilgesellschaft und einer gelebten Demokratie auf der Basis der Grundrechte und Werte des Grundgesetzes (siehe Anlage)?

Ja, wir teilen die Leitlinien vollumfänglich und unterstützen dies. Auch die SPD steht für die Freiheit von Kunst und Kultur, die kulturelle Vielfalt, den Erhalt unseres kulturellen Erbes und den Beitrag für eine aktive und engagierte Zivilgesellschaft und weiterhin ein weltoffenes Land.

Wie soll sich nach Ihrer Auffassung künftig auf Landesebene der regelmäßige Dialog mit dem Landesnetzwerk der Kulturfördervereine gestalten?

Wir haben in den letzten Jahren mit einzelnen Kulturfördervereinen immer einen anregenden Austausch geführt. Dies würden wir gern fortführen und intensivieren. Gern kann dies in einem regelmäßigen Format geschehen oder in einer Form, die für sie am besten passt. Wir freuen uns auf den Austausch.

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt

Wie bewerten Sie das (u.a. auch mit den Kulturfördervereinen) verbundene ehrenamtliche Engagement für die Kultur in Sachsen-Anhalt? Welche Vorschläge zu dessen besserer Sichtbarkeit und Anerkennung haben Sie?

Wie bereits ausgeführt sind die Kulturfördervereine ein wichtiger Bestandteil in der Kulturlandschaft des Landes. Ohne sie hätte es viele Projekte, Veranstaltungen etc. nicht gegeben. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Kultur, Politik und Wirtschaft, werben oft Fördermittel ein und sorgen mitunter auch für das Publikum. Wir unterstützen, dass die Kulturfördervereine mehr Aufmerksamkeit bekommen, da ihre wertvolle Arbeit nicht immer sichtbar ist. Die SPD Fraktion veranstaltet ein Mal im Jahr den Reinhard-Höppner-Engagement-Preis, wo ehrenamtliches Engagement gewürdigt wird. Auch hier wurden bereits Fördervereine ausgezeichnet. Gern können sich weitere Vereine oder Initiativen bewerben unter: [Reinhard-Höppner-Engagementpreis](#)

Werden Sie sich in Anlehnung an das Beispiel Thüringens auch in Sachsen-Anhalt für die Errichtung eines Ehrenamtsgesetzes einsetzen, um die Wertschätzung von zivilgesellschaftlichem Engagement zum Ausdruck zu bringen und es langfristig durch

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

unbürokratische Förderung sowie durch Weiterbildungs-, Beratungs- und Vernetzungsangebote zu stärken?

Im Landtag von Sachsen-Anhalt haben wir uns intensiv mit dem Ehrenamtsgesetz in Thüringen auseinandergesetzt und viele Anregungen für eine mögliche Umsetzung in Sachsen-Anhalt gefunden. In dieser Legislatur konnten sich die Koalitionspartner nicht auf ein eigenes Landesgesetz verständigen, da viele Fragen, u.a. zur Finanzierung und Ausgestaltung noch zu weit auseinanderlagen. Wir sehen aber viele Vorteile in einer gesetzlichen Verankerung der bisherigen Engagementstrategie des Landes. In unserem Wahlprogramm haben wir daher beschlossen: „Engagement, Begegnung und Beteiligung werden gezielt gestärkt. Die landesweite Engagementstrategie wird finanziell besser untersetzt und weiterentwickelt. Der Engagementfonds wird ausgebaut, niedrigschwellig gestaltet und bekannter gemacht, um Einzelpersonen, kleine Initiativen und informelles Engagement wirksam zu unterstützen. Freiwilligenagenturen und Engagementzentren werden verlässlich und strukturell gefördert. Die Anerkennungskultur wird gestärkt – durch sichtbare Wertschätzung, bessere Freistellungsmöglichkeiten und gezielte Unterstützung für ehrenamtliches Engagement. Dazu wird ein Ehrenamtsgesetz angestrebt.“ Wir werden daher ein Ehrenamtsgesetz für Sachsen-Anhalt unterstützen.

Weiter heißt es: “Wir bauen bürokratische Hürden für ehrenamtlich getragene Vereine und Initiativen gezielt ab. Ehrenamtliches Engagement muss besser mit Familie, Ausbildung und Beruf vereinbar sein; insbesondere Arbeitgeber sollen durch flexible Arbeitszeiten und Freistellungsregelungen unterstützend wirken.“ Die wollen wir gern in der nächsten Legislatur umsetzen.

Befreiung von GEMA-Gebühren und Verwaltungsvorschriften

Wie beurteilen Sie eine Befreiung gemeinnütziger Vereine von den GEMA-Gebühren für eintrittsfreie Veranstaltungen nach Vorbild der Länder Hessen, Thüringen, Niedersachsen und Bayern, und planen Sie eine derartige Umsetzung durch einen vergleichbaren Pauschalvertrag mit der GEMA auch für das Land Sachsen-Anhalt?

Wir werden uns für eine solche Pauschallösung bzw. Pauschalvertrag für bis zu vier eintrittsfreie Veranstaltungen von ehrenamtlichen Vereinen und Organisationen bei der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte) nach dem Vorbild von Thüringen, Bayern, Hessen, und Niedersachsen einzusetzen. Die Lösung in den anderen

WAHLPRÜFSTEINE zur LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Bundesländern kann man sehr gut auf Sachsen-Anhalt übertragen und sie unterstützt das Ehrenamt und fördert das soziale Miteinander.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, die bürokratischen Belastungen von Kulturfördervereinen z. B. im Vereinsrecht, im Haushalts- und Zuwendungsrecht etc. zu reduzieren, und werden Sie sich dafür auf Landes- und Bundesebene einsetzen?

Wir wissen, dass viele Vereine und Verbände sich ehrenamtlich in vielen gesellschaftlichen Bereichen engagieren wollen, aber im Vereinsrecht, bei Fördermitteln, Steuerrecht oder anderen gesetzlichen Vorgaben wie Datenschutz oft auf größere Hürden stoßen, u.a. weil die Regelungen zu kompliziert oder zu unverständlich sind. Wir können uns sehr gut eine Umfrage oder eine Studie unter den Vereinen vorstellen, was sie als am Belasteten an Vorschriften etc. empfinden und wo gezielt Abhilfe und Entlastung geschaffen werden kann. Das kann gern in einem Forum oder Veranstaltungsformat geschehen.

Einige Regelungen können nur auf Bundesebene geändert werden, aber wo Landeszuständigkeit besteht, können wir gern in den Austausch treten. Auf Bundesebene gab es kürzlich eine Änderung des Steueränderungsgesetzes, das zum 1.1.2026 in Kraft getreten ist. Dort wurde die Freigrenze auf 50.000 Euro für den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb angehoben, die Mittelbeschaffung für kleinere Vereine, welche ehrenamtlich geführt werden, vereinfacht. Zudem wurde mit der Anhebung der Übungsleiter- und Ehrenamtpauschale das Ehrenamt auch steuerlich gestärkt und Bürokratie abgebaut. Wir wollen hier aber weiter aktiv werden und bürokratische Hürden absenken.